

(Abgeordneter Nitzsche [Leuzsch].)

zu bringen. Ich stimme dem vollständig bei und füge noch hinzu, daß, wenn man all diese Arbeit und all diese Worte, die man jetzt im Interesse der Sozialisierung verwendet, dafür verwendet hätte, unserem Wirtschaftsleben das Allernotwendigste, die Kohle, zu schaffen, wir wesentlich besser dastehen würden.

Aber auch ein anderer von der Sozialdemokratie anerkannter Politiker, das Mitglied der Nationalversammlung, Herr Schöpflin,

(Lachen bei den Unabhängigen.)

hat erst vor einigen Tagen — ich bringe auch noch Abgeordnete aus Ihrem Lager, die Ihrer Auffassung widersprechen —, wenn ich nicht irre, in dem Zwickauer Parteiorgan die Bestrebungen, die in Sachsen zutage treten, mit Energie bekämpft und sie als eine verunglückte Doktorarbeit bezeichnet. Das ist eben das bedauerliche an der ganzen Sache, daß Fragen von außerordentlicher Wichtigkeit und Tragweite Leute entscheiden wollen, die die Dinge nur aus der Theorie und nicht aus der Praxis kennen.

(Sehr richtig! bei den Demokraten.)

Damit aber auch die Unabhängige Sozialdemokratie nicht zu kurz kommt, möchte ich Sie darauf hinweisen, daß Eduard Bernstein denselben Standpunkt einnimmt; ich nehme an, daß er noch in Ihrer Partei ist —,

(Widerspruch bei den Unabhängigen und Zuruf:
Der weiß nicht, wo er hingehört!)

Und wenn Ihnen Bernstein nicht genügt —

(Zuruf bei den Unabhängigen: Der ist Demokrat!)

dann hat er das gute Teil erwählt! —, dann kann ich Sie darauf hinweisen, daß Ihr Genosse Kautsky darauf hingewiesen hat, daß gerade, weil die Sozialisierung so wichtig und so weittragend ist, sie sich nicht im Handumdrehen durchführen läßt, sondern nur schrittweise nach Vorbereitung der Neuorganisation. Herr Abgeordneter Fleißner sagt: Das fällt niemand ein! Nein, das Gegenteil behaupten Sie in allen Versammlungen, daß Sie die sofortige Inangriffnahme wünschen.

(Zuruf bei den Unabhängigen: Das ist etwas anderes!)

Und wer bürgt uns dafür, daß Sie nicht am falschen Ende anfangen.

(Zuruf bei den Unabhängigen: Für Sie ist jedes Ende falsch! — Abg. Fleißner: Ihre Angst ist ja begreiflich!)

Aus allen diesen Gründen lehnen wir es ab, uns auf den Boden des Beschlusses zu stellen. Wir verwahren

uns dagegen, daß aus unserer ablehnenden Haltung nun Schlüsse gezogen werden, zu denen kein Recht besteht. Wir verweisen darauf, daß unser Parteistandpunkt ergibt, daß wir dort, wo es uns angebracht erscheint, wo es durchführbar ist und wo es im Interesse der Allgemeinheit liegt,

(Sehr richtig! bei den Demokraten.)

bereit sind, auf diesem Gebiete mitzuarbeiten. Für die Interessen der Allgemeinheit haben Sie (zu den Unabhängigen) eigentlich auch einzutreten.

(Zuruf bei den Unabhängigen: Wie man's versteht!)

Wir lassen uns in bezug auf soziales Empfinden von keiner Partei übertreffen

(Lachen bei den Unabhängigen.)

und werden dementsprechend auch unser Handeln auf diesem Gebiete einrichten.

(Abg. Fleißner: Sehr schön gesagt!)

Meine Damen und Herren! Zu dem § 3, der von der Unabhängigen Sozialdemokratie beantragt worden ist, kann ich mich ziemlich kurz fassen. Herr Abgeordneter Uhlig hat ihn abgelehnt, und wir lehnen ihn auch ab. Wenn wir den § 3a einführen, dann haben wir das Zwei-Kammer-System, dann haben wir aber die Kammer, die Sie abgeschafft haben, meine Herren, eine zweite, eine neue Erste Kammer mit noch viel weitgehenderen Befugnissen, als sie jemals eine Erste Kammer besessen hat.

(Sehr richtig!)

Aus diesem Grunde lehnen wir den § 3 ab; und ich glaube wohl auch, daß die Antragsteller von meiner Fraktion etwas anderes nicht erwartet haben.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Kaiser.

Abgeordneter Dr. Kaiser: Meine Damen und Herren! Aus unserer Abstimmung in der Deputation haben Sie gesehen, daß wir dem Staatsgrundgesetz, wie es Ihnen heute vom Ausschuss vorgelegt wird, zustimmen. Wir geben dadurch zu erkennen, daß wir uns auf den Boden der gegebenen Verhältnisse stellen und daß wir mit allen Kräften daran mitarbeiten wollen, daß auf diesem Boden der neue Staat aufgebaut wird, der uns allein die Existenz für die nächste Zeit gewährleisten kann.